

Staatstheater
Mainz

Soul Chain



Sharon
Eyal

SOUL CHAIN (UA)
von Sharon Eyal

Choreografie ... Sharon Eyal
Künstlerische Beratung ... Gai Behar
Kostüme ... Rebecca Hytting
Komposition ... Ori Lichtik
Licht und Bühne ... Alon Cohen

Choreografische Assistenz ... Rebecca Hytting
Proben- und Abendspielleitung ... Andrea Svobodova
Trainingsleitung ... Michael Langeneckert

*Tanz ... Alessandra Corti, Ada Daniele, Gili Goverman,
Madeline Harms, Amy Josh, Anamaria Klajnšček,
Amber Pansters, Maasa Sakano, Milena Wiese,
Jorge Soler Bastida, Justin Brown, Zachary Chant,
Pontus Fager, Finn Lakeberg, Cornelius Mickel,
Matti Tauru, John Wannehag*

Aufführungsdauer ca. 55 Minuten, keine Pause
Premiere am 28. Oktober 2017, Kleines Haus

*Tanzdirektor ... Honne Dohrmann; Künstlerische Produktionsleitung ...
Lisa Besser; Assistentin der Tanzdirektion ... Maria Eckert*

Inspizienz ... Marcel Tabrea; Ausstattungsassistenz ... Stefanie Sucker

*Technischer Direktor ... Christoph Hill; Produktions- und Werkstättenleiter
... Bertil Brakemeier; Assistent der technischen Direktion ... David Amend;
Bühneneinrichtung ... Jürgen Zott; Leiter der Beleuchtung ... Stefan Bauer;
Beleuchtungseinrichtung ... Frederik Wollek; Leiter der Dekorations-
werkstatt ... Horst Trauth; Leiter der Schreinerei ... Markus Pluntke;
Leiter der Schlosserei ... Erich Bohr; Vorstand des Malersaals ... Thomas
Weick; Leiter der Tontechnik ... Andreas Stiller; Tontechnik ... Tom
Schmidtke, Arne Stevens; Kostümdirektorin ... Eva Praxmarer; Assistentin
der Kostümdirektorin ... Ingrid Lupescu; Gewandmeisterinnen ... Britta
Hachenberger, Mareike Nothdurft; Gewandmeister ... Thomas Kremer,
Falk Neubert; Modistin ... Petra Kohl; Chefmaskenbildner ... Guido
Paefgen; Maskenbildnerinnen ... Yvonne Hoffmann, Tanja Sussman;
Leitung der Requisite ... Dagmar Webler*





ARBEITEN MIT SHARON EYAL

14 Tage bevor Sharon Eyal, die inzwischen weltbekannte Choreografin, die in Mainz schon mit *Plafona Now* begeistert hat, im Tanzsaal beginnt, trifft Rebecca Hytting ein. Diese ging nach ihrer Karriere in der norwegischen Nationalcompagnie Carte Blanche nach Israel, um sich Sharon Eyal anzuschließen. Heute ist sie ihre Assistentin, rechte Hand und vielleicht wichtigste Tänzerin. Rebecca Hytting ist zurückhaltend, freundlich; jeder im Tanzsaal sieht sofort, was sie kann.

Die Schwedin beginnt mit den Tänzer*innen Bewegungsmaterial zu erarbeiten, einiges basiert auf dem Stück *Bertolina*, dem ersten, das Sharon Eyal mit Gai Behar und Sounddesigner und Komponist Ori Lichtik im Jahr 2006 gemeinsam schuf. Zu diesem Trio stieß Rebecca Hytting hinzu und seitdem arbeiten sie eng zusammen, als Freunde und Partner – ein Clan mit einer einzigartigen ästhetischen Handschrift, die weltweit Tanzfans mobilisiert. Rebecca Hytting bereitet in den ersten Tagen mit dem Ensemble Tanzsequenzen vor wie einen Teig, den Sharon Eyal später modellieren kann. Am Ende der zweimonatigen Probenarbeit ist nicht mehr viel von diesem Ausgangsmaterial wiederzuerkennen.

Sieben Tage nach Rebecca Hytting fliegt Komponist Ori Lichtik

ein. Er baut seine Turntables im Tanzsaal auf und entwickelt fortan live zu den Proben seine treibenden Beats. Infusionen für die Tänzerkörper, Bass- und Rhythmusdoping für alle im Saal. Rebecca Hytting lädt das Ensemble auf mit Bewegungen, Choreografie, Counts. Nicht wenige begleitet das in den Schlaf.

Nach zehn Vorbereitungstagen brauchen dann alle ein Wochenende zum Erholen, bevor Sharon Eyal selbst Hand anlegt. Einige, die schon mit ihr gearbeitet haben, wie Alessandra Corti oder Gili Gorman, kennen diesen Prozess, den Tunnel, in den man gehen muss, um an seine Grenzen und darüber hinaus zu gehen und sich von der Meisterchoreografin auf ein anderes Level bringen zu lassen. Die Ausnahmekünstlerin ist daran gewöhnt, mit Weltklasseleuten zu arbeiten: Nederlands Dans Theater, Royal Swedish Ballet, ganz zu schweigen von ihrer eigenen Compagnie L-E-V.

Dann ist sie endlich da. Sharon Eyal stürzt sich guter Stimmung in die Arbeit. Die Frau aus Tel Aviv ist im Tanzsaal selbst immer in Bewegung. Sie elektrisiert die Tänzer*innen, ruft Korrekturen rein, feuert sie an, modelliert die Körper, öffnet die Herzen. Immer wieder schickt sie die Gruppe auf die halbe Spitze oder ins Hohlkreuz, das Kinn nach oben gereckt. Aufmerksam scheint die Choreografin jederzeit alle siebzehn vor sich gleichzeitig im Blick zu haben. Sie ist schnell,

Informationen und Korrekturen prasseln auf die Akteur*innen herab.

Auch wenn Sharon Eyal sagt, dass *Soul Chain* ein Stück über Liebe und Sehnsucht ist, sollte man nicht allzu viel Romantik erwarten. Vielmehr sind die Bewegungen animalisch und pur, eine dampfende Gruppe, die sich mit höchster Disziplin im rhythmischen Gleichklang, im Unisono, bewegt. Doch je länger ein Unisono dauert, desto mehr Zeit haben wir Zuschauer*innen nach den Unterschieden zu suchen. Dass wir sie finden, ist volle Absicht. Denn im Gleichen, sagt die Choreografin, sehe man erst recht, wie unterschiedlich wir alle seien. Und hier, im Kontrast zwischen Gruppe und Individuum steckt sie, ihre Liebeserklärung an die absolute Einzigartigkeit jedes Einzelnen.

SHARON EYAL ÜBER
SOUL CHAIN

Es ist eine große Einsamkeit in uns, die der Liebe zum Leben gegenübersteht, dieser großen Passion, die man aber nicht jederzeit fühlen kann. Wir müssen akzeptieren, dass wir alle einsam sind. Jeder von uns lebt sein Leben allein und beendet es auch allein.

Es gibt große Gefühle, die aber in den Körpern eingeschlossen sind. Ich glaube, dass das keine Geschichte braucht, sondern dass diese Dringlichkeit sich in den Körpern, den Muskeln viel unmittelbarer ausdrückt.

Soul Chain ist ein Stück über die Sehnsucht. Man sieht den Schmerz, den Schweiß und wie das Innere versucht, sich Bahn zu brechen. Diese Kraft wird immer größer, während die Körper langsam müder werden.

Mir geht es um die Menschen, die wir dort sehen. Wie sie dich ansehen, wie du sie anschaust, wie sie einander betrachten. Manchmal kann man diese großen Emotionen gar nicht unbedingt mit den Augen erfassen, aber man fühlt, dass sie da sind, unter der Haut.

Im Grunde geht es nur um die Liebe, zu den anderen, zu dir selbst, zum Raum, der dich umgibt, zu allem. Liebe ist wie ein Gewebe.

Ich plane keine Szene, ich spüre mehr, was richtig ist. Dabei arbeite ich ganz instinktiv, fast wie ein Tier.





TÄNZERSTIMMEN

Ich muss meinen Arm gefühlte 20 Minuten lang hochhalten. Das ist schon besonders, ich darf nicht nachlassen und muss mich in eine Trance hineinbegeben und immer neue Ebenen erfahren. Wenn man in diesem Stück nicht emotional voll dabei ist, funktioniert es nicht. Die Arbeit ist sehr spirituell und ich fühle mich ganz aufgefüllt und bereichert. Es ist schön, in dieser Produktion zu wachsen.

Maasa Sakano

Ich bin gerade total erleichtert. Vor sechs Monaten hatte ich eine Operation am Zeh. Ich hätte nicht gedacht, dass er einer solch' starken Belastung schon standhalten kann. Aber es geht, kein Problem. Ich bin ja noch in der Ausbildung und hier das erste Mal einen vollen Abend mit erfahrenen Kolleg*innen zu tanzen und dann noch mit so einer großen Choreografin, ist natürlich überragend. Für mich ist es eine große Übung, mit meinen eigenen Fehlern umzugehen. Die komplexe Choreografie bietet dafür ja haufenweise Möglichkeiten, Fehler sind eigentlich unvermeidlich. Dann sage ich mir immer, bleib ruhig, es ist ok, mach weiter. Alles ist ok.

Pontus Fager (Apprentice)

Die Arbeit ist in vielerlei Hinsicht fordernd, aber desto häufiger man Bewegungen wiederholt, desto mehr versteht man. Gleichzeitig merkt man, dass man sich endlos verbessern

kann. Sharon verbreitet eine Atmosphäre im Studio, die einen dazu bringt, wirklich jedes Mal Full Out, also 100%, zu tanzen. Das ist bei Proben sonst eigentlich nicht der Fall, Full Out hebt man sich für die Durchläufe auf. Bei Sharon ist das anders.

John Wannehag

Das spezielle Gaga-Training und die Art wie Sharon mit uns arbeitet haben alle meine Sinne total sensibilisiert. Ich fühle mich gerade wie ein Kind, das alles neu kennenlernt. Das ist schon extrem, aber sehr bereichernd, als Künstlerin und Mensch. Ich tanze nicht oder gehe zur Arbeit, sondern habe das erste Mal das Gefühl, wirkliches Leben mit auf die Bühne zu bringen. Denn dieses Stück wird niemals „fertig“ sein, es ist lebendig, entwickelt sich weiter, eben weil es so persönlich ist. Ich könnte ein ganzes Buch über diese Erfahrung schreiben.

Amber Pansters





SHARON EYAL

Sharon Eyal wurde in Jerusalem geboren. Von 1990 bis 2008 war sie herausragende Tänzerin der israelischen Batsheva Dance Company – eines der einflussreichsten zeitgenössischen Ensembles weltweit. Mehr als 200 Tourneen führten sie auf alle bedeutenden internationalen Tanzbühnen. Bei Batsheva sammelte Sharon Eyal auch erste Erfahrungen als Choreografin. Von 2003 bis 2004 war sie Associate Artistic Director der Compagnie und wurde 2005 zur Hauschoreografin. Gemeinsam mit ihrem langjährigen Partner Gai Behar gründete sie 2013 ihre eigene Compagnie L-E-V. Beide erarbeiten auch Auftragswerke, zuletzt u.a. für das Nederlands Dans Theater 1 und für das Royal Swedish Ballet. Nach *Plafona Now* (2014) ist *Soul Chain* die zweite abendfüllende Kreation für tanzmainz.

ORI LICHTIK

Ori Lichtik ist zu gleichen Teilen Musiker, DJ, Schlagzeuger und Komponist. Er arbeitet seit 2006 mit Sharon Eyal zusammen und komponierte und mischte für fast alle ihrer Stücke den Soundtrack. Ori Lichtik gilt als einer der Gründer der israelischen Technoszene. Als Musiker steht er häufig mit verschiedenen Bands auf der Bühne. Außerdem unterrichtet er regelmäßig am Muzik, College of Creation and Production of Music, in Tel Aviv.



TANZKALENDER
2017/2018 (Auswahl)

SOUL CHAIN
von Sharon Eyal
28.10.17 Premiere
31.10.17
08.11.17
12.11.17
15.11.17
17.11.17
20.11.17
06.12.17
16.12.17
04.01.18
26.01.18
28.01.18
31.01.18 KING Ingelheim

FALL SEVEN TIMES
von Guy Nader & Maria Campos
30.11.17 Festspiele Ludwigshafen
02.12.17 KING Ingelheim

HILFE!
von Andreas Denk
18.01.18
19.01.18
23.01.18

IMPETUS
von Guy Nader & Maria Campos
24.02.18 Premiere

SHIFT
von Rui Horta
28.03.18 Wiederaufnahme, Kleines Haus

TANZMAINZ FESTIVAL UPDATE #2
02.03.-11.03.18
Vorverkaufsbeginn am 13.01.18

FOTOS
Titel und Rückseite: Ensemble tanzmainz
S. 3 M. Harms, A. Josh
S. 4 v.l.n.r. M. Tauru, A. Daniele, A. Josh,
C. Mickel, M. Sakano, J. Wannehag,
M. Harms, Z. Chant
S. 7 oben M. Tauru, Ensemble tanzmainz
unten M. Harms, A. Josh, C. Mickel, Z. Chant,
P. Fager, A. Daniele, M. Sakano
S. 8-9 Ensemble tanzmainz
S. 11 J. Brown, Ensemble tanzmainz
S. 12 G. Goverman, A. Josh, M. Sakano,
A. Daniele, Ensemble tanzmainz
S. 15 oben A. Pansters, Ensemble tanzmainz
unten G. Goverman, Ensemble tanzmainz

NACHWEISE
Arbeiten mit Sharon Eyal von Honne Dohrmann
Foto S. 13 oben: Sharon Eyal: Amit Sides, Oran
Avivi, Kobie Flashman
Foto S. 13 unten: Ori Lichtik: Tomer Appelbaum
Alle Probenfotos: © Andreas Etter

IMPRESSUM
Spielzeit 2017/18

Herausgeber
Staatstheater Mainz
www.staatstheater-mainz.com

Intendant
Markus Müller

Kaufmännischer Geschäftsführer
Volker Bierwirth

Redaktion
Lisa Besser, Honne Dohrmann

Druck
Druck- und Verlagshaus
Zarbock GmbH &
Co. KG, Frankfurt/Main

Visuelle Konzeption
Neue Gestaltung, Berlin





tanzmainz

www.staatstheater-mainz.com